

2020 Salzburg Easter School – PhD- und MA-Forum

im Kontext der Osterfestspiele Salzburg 2020

30. März bis 3. April 2020, Universität Salzburg

Versions and Revisions



TOP (L-R): Heinrich Schmidinger, President of Salzburg University © Eva Maria Griese / PhD-Students of the inaugural Salzburg Easter School in 2014 / Manfred Trojahn, Peter Ruzicka, Intendant of the Salzburg Easter Festival, Sabine Coelsch-Foisner © Brigitte Haid / Florentine Klepper, Martina Segna, Anna Sofie Tuma © Eva Maria Griese
BOTTOM (L-R): Philipp Stölzl, Paolo Bressan © Brigitte Haid / Bühnenbildmodell (Detail) zu *Don Carlo*, Salzburg Easter Festival 2020 © Forster / 2014 Salzburg Easter School / Sabine Coelsch-Foisner, Programme Leader © Eva Maria Griese

Unter dem Motto "Versions and Revisions" widmet sich die Salzburg Easter School 2020 Verdis Oper *Don Carlo*, dem zentralen Werk der Osterfestspiele 2020. Verdis Oper wird nicht nur bei den Osterfestspielen Salzburg in einer besonderen Version präsentiert, indem ihr Manfred Trojahn einen neuen instrumentalen Prolog (komponiert als neue Musik im Auftrag der Osterfestspiele Salzburg) voranstellt. In seiner Genese selbst ist *Don Carlo* geprägt durch vielfältige Versionen und Revisionen. So basiert die Oper auf Friedrich Schillers gleichnamigem Stück, wurde nach der französischen Uraufführung (1867) ins Italienische übersetzt, daraufhin von Verdi radikal gekürzt und mehrfach geändert und liegt in sieben verschiedenen Fassungen vor.

Mehrfache Versionen eines Kunstwerks werfen die Frage nach der 'offiziellen' Version und nach dem Werkbegriff an sich auf, weil sie ein Werk nicht als statisches Produkt sondern als unabgeschlossene Dynamik erfahrbar machen. Die vieraktige Fassung von *Don Carlo*, die durch den neu komponierten Prolog ergänzt bei den Osterfestspielen 2020 aufgeführt wird, bildet den Ausgangspunkt für eine Vielzahl von Überlegungen zu künstlerischen Versionen und Revisionen:

- Inwiefern destabilisieren Überarbeitungen und Revisionen die Konzeption eines Werks und dessen ontologischen Status und betonen stattdessen **Transformativität** sowie Kontinuität und Diskontinuität über einen längeren Zeitraum hinweg?
- Welche Fragen werfen Revisionen und Überarbeitungen zum Konzept der **Finalität** von Kunstwerken auf? Wann gilt ein Werk als abgeschlossen? Sind Publikationen und Aufführungen der ultimative Beleg von 'Fertigstellung'? Gibt es unterschiedliche Grade und Abstufungen von 'Finalität'?

- Welche Rolle spielt **Kreativität** im **genetischen Prozess** von Überarbeitungen und Revisionen künstlerischer Werke sowie theatraler Produktionen? Sind Revisionen eine Frage individueller Technik oder ein unabdingbarer Teil des künstlerischen Schaffensprozesses? Oder ist der Kompositions- und Schaffensprozess vielmehr einer, der von Revisionen geleitet wird? Wie intervenieren **Produktionen** in die 'Abgeschlossenheit' von Werken? Können Produktionen selbst als Revisionen eines originären Werks bezeichnet werden?
- Wie verändert eine postmoderne Hinwendung von **'Werk' zu 'Text'** den Status, die Funktion und die Rolle von Kunstschaffenden, Rezipienten und die Konstitution von Texten als Intertexte? Welche Rolle spielen **materielle und semiophorische Elemente** in der 'Übersetzung' dramatischer Texte auf die Bühne? Wie werden Körper und Objekte auf der Bühne zu **Semiophoren**?
- Welche Rolle spielen Verlagswesen, Redakteure, Herausgeber und **ökonomische** Rahmenbedingungen bei Revisionen von Werken? Wie werden Revisionen künstlerischer Werke durch **paratheatrale Elemente** beeinflusst?
- Wie positionieren sich **transmediale Prozesse** und Spannungsverhältnisse zwischen Mediengebundenheit und Mediendurchlässigkeit in genreübergreifenden Revisionen desselben Stoffes bzw. in **Adaptionen** literarischer Stoffe in andere Gattungen (Drama, Oper) oder Medien (Comic, Hörspiel, Film, Computerspiel)? Wie bewerten **Adaptationstheorien** das Verhältnis von Original und Adaptionen in künstlerischen und theatralen Produktionen? Was sind gängige Praktiken, um (literarische oder epische) Stoffe für das Theater zu erschließen und zu 'revidieren'?
- Wie gestaltet sich das Verhältnis von Theater zu **Metatheater**, und wie kommentieren metatheatrale Praktiken kreative Prozesse der Überarbeitung und Adaption?

Ein Besuch der **Generalprobe von Verdis *Don Carlo*, einmalige Künstlerbegegnungen**, sowie **Workshops in Festivalmanagement und Leadership** garantieren den SEAS TeilnehmerInnen eine einzigartige Gelegenheit, die Zusammenhänge zwischen Theorie und Kunstpraxis für ihre Forschung gewinnbringend umzusetzen.

Mögliche Ansätze für **mündliche Präsentationen** und **Posterbeiträge** inkludieren das epistemische, kognitive und kreative Potenzial von künstlerischen Überarbeitungen und Revisionen in Sprech- und Musik-Theater, Kunst und Literatur, sowie Überlegungen zur Rolle des Kunst- und Kulturbetriebs als Vermittler und 'Revisor' künstlerischen Erbes an sich.

Die Teilnahmegebühr von 250 EUR beinhaltet Kaffeepausen, Mittagessen und alle Veranstaltungen.

Wenn Sie eine mündliche Präsentation oder ein Poster zur SEAS 2020 beitragen möchten, schicken Sie uns **bis 15. November 2019** Ihr Abstract (500 Wörter), sowie Ihre Motivation und Kurzbiographie (zusammen 500 Wörter) an Univ.-Prof. Dr. S. Coelsch-Foisner unter ATELIER_GESPRAECH@sbg.ac.at. Sie werden im Dezember 2019 benachrichtigt.